

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Zwoelffte Capitel. Beweysung auß der Schrifft/daß den Pfaffen vnd der Geistlichkeit gebueret Reich zu sein: [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Des Andern Stucks Zwölffte Capit.

Es machen wie
die Münche/auf
Ernen Benda
Wd.

Summa summarum / sie macht auß einer Kuh ein Windmüle/auf ein Esel ein Sackpfeiffe/vnd darumb kan sie nicht fehlen: dann sie find allezeit zeugnuß in der Schrift genug/darmit sie ihr ding klar mach: Sie biegt oder brecht / so hat sie allzeit recht: wie sie es wisse/so kehrt sie allzeit ein Narren vber sich.

Das Zwölffte Capitel.

Beweisung auß der Schrift / daß den Pfaffen vnd der Geistlichkeit gebüret Reich zu sein: Das ist: die Ks. Bienen sollen im Landt/welches von Milch vnd Honig stießet/sich nach lust begraßen vnd bereichern/vnd in Rosen vnd Kohren sitzen/das sie pfeiffen schneiden wie sie wollen.

Geistlichen Her-
sonen gebürt
Reich zu sein.

Dann das den Geistlichen Bienen/sampt ihrem Blumenkönig dem Paps / vnd den Rosen vber den Bischöffen/vnd den Bienen vnderhuben den Aepfen/auch gebürt reich vnd gewaltig zu sein / das findet die Heilige Römische Kirch auch inn der Schrift. Dann der Ehrwürdig vnd Hochgeborn Cardinal Polus; weiland Statthalter des Paps im Concilio zu Trent hat den obangezogenen Text im Luca hiezu dienstlich gemacht. Da vnser Herr spricht/ Ihr fanget jetzt nur fisch / aber hinfort solt ihr Menschen fangen. Dann dis ist dem Polo ein Weissagung / so zur zeit der Aposteln (da Paulus sagt / daß wenig Reiche vnd wenig grosse Hansen inn der gemeind Christi weren) noch nicht vollbracht gewesen / sondern erst inn drey hundert Jahren hernach vollbracht worden / da nämlich/ Keyser Constantinus (wie man sagt) dem Paps Sylvester ein grosses theil des Römischen Reichs schenckte / oder viel

Im höchsten das
er vom Trenti-
schen Concilio ge-
schrieben.
Ane. 17.
Polus an sein
Paps.

Key. Constanti-
nus.

viel mehr (wie er sagt) wider gab vnd restituerte. Wie daß auß der Copia des Brieffs/der von wort zu wort ins Decretenbuch stehet/erscheinet.

Diß ist wol war / daß Laurentius Vallä vnd andere gelehrte ihr gespöt auß diesem Brieff getrieben/vnnd auß allen Historien/ja auch auß dem inhalt desselben Brieffs vnwiderprechlich erwiesen haben/dz es ein falscher Brieff vnd so tölpisch vnd plump nach gemacht sey/ daß es ein Einäugig Kalb mercken solt: Aber daß steht bey den Nostranten zu Löben sie mögen darvon / wann sie vnter der Rosen sitzen mit etlich kannen Rheinischen Weins (daß den Landonium mögen sie doch nicht) Magistralisch disputieren.

Vns belangend/es sey erlogen oder war/ so beschere vns Gott ein gut Kornjahr. So viel ist doch immers dran/daß die Römisch Kirch im Possess vnnd Besitz der Erbschafften ist / so S. Peter im Testament hat hinderlassen: Vnd heist derhalben Patrimonium S. Petri das ist / S. Peters Erbgut oder des Fischers verlassenschaft. Sie ist auch inn Possession der köstlichen Insulen vnnd Kleinoten des H. Römischen Stuls / vnnd der herrlichen dreysachen Züentförbigen Kronen / vnnd anderer schöner köstlicher stück vom Fischernes: Dann alle Bischöffe müssen schwören / daß sie dieselbige Insulen/vnnd das Patrimonium Piscatoris wöllen nach allem ihrem vermögen helfen bewahren / vnnd vermehren.

Aber was ist's? Paulus sagt selbst / daß ein Bischoff soll Gastfrey sein: So ist auch billich daß ihre Seckel wol gestaffiert seyen/ König / Fürsten vnd Herren zu Gast zu laden: vnd zur geschurtz mit ihnen zu machen. Dann sonst wo solten sie Küchlein backen vnnd kneten / so sie weder

Fewr

Laurentius Vallä in seiner Declaration wider die Donation/ welche man Constatat bennet.

In End / ob sie/ ehe sie zu Bischoffsen angenommen werden/schwören müssen.

Das ist Ecks Argument in sein Enchiridion.

Des Andern Stucks Zwölffte Cap.

Fewer/ Eyer noch Schmalz hetten? Man fangt warlich nicht zwo Tauben mit einer Bonen. Sie würden auch zwar ihre Bischoffshumb so thewr nicht erkauffen / noch für ein Pallium/ dreißig tausent Ducaten geben/ wann sie darnach mit Petro sagen müßien:

Dreißig tausent Ducaten für ein Mantel oder Pallium zahlen.

Aurum & argentum non est mecum. Ich hab weder Silber noch Gold. Aber das hat sich alles geändert/ vnd die Schantz hat sich verkehrt: Es ist nicht mehr vmb die zeit/ da Gretlein span/ vnd Häslein Stecken ritte: Vor haben sie bey dem Hüger gewacht / jetzt schlaffen sie bey dem vollen Bauch wol. Die Kirchen sind jetzt gar liecht vnd hell worden/ vnd die Herzen tuncel: vor zeiten waren die Kirchen tuncel/ vnd der Menschen Herzen liecht. Darumb hat Jacob Klingenhofen ein priester zu Straßburg vor anderthalb hundert Jaren im seiner Straßburgischen Chronick von dieser Constantinißchen verschenckung recht geschriben: Das die Päpß heilig waren/ da sie arm waren: Vnd das denselben tag/ da die vbergab der Statt Rom geschehen/ ein Engel vber der Statt erschienen sey/ der geruffen: Nun ist das Giff vnter die Pfaffheit gesäet / das forthin die Kirch nicht mehr Heyligen mäket: Der oberfluß an zeitlichem/ wirt vnangel bringen an Geistlichem.

Jacob Klingenhofen Clericus Argentinensis in der Straßburgischen Chronick.

Sehet wie sich das Heyligthumb in Reichthumb verkehret hat/ der Geist ist Geiz/ Gott in Gold/ Gottseligkeit in gurseligkeit. Darumb müssen jetzt die Pfaffen Reich sein/ vnd der Welt Gut besitzen/ betracht / das ihr Vatter vnd Schöpffer der Papst / ein Herz der ganzen Welt ist/ vnd kan einen nemmen auß der Mörder schur/ vnd in setzen auff den hohen Altar/ wie das hieboren bewiesen klar. Auch solches Herz Johann de Vischijs in Buch de Immunitate Ecclesiarum machet wahr.

Im. 11. vnd 12. vng. dieses Stucke.

Das